

# Weg-Vertrag mit Marmor-AG

## Haus muss sich nach vorhandenem Weg richten und nicht umgekehrt

**Allagen** – Vor 70 Jahren schloss die Gemeinde Allagen mit der Marmor-AG einen Vertrag, in dem es um das komplizierte Wegerecht für die Straße Wisohr ging und der den Vertrag aus dem Jahr 1875 ersetzte. Die WP/Arnsberger Volksblatt berichtete am 10. Januar 1951 über die „siedlungsgeschichtliche Umkehr“ mit der Überschrift „Erst der Weg, dann der Bauplatz.“

„Für die Siedlung wurde früher, als noch genügend Gelände zur Verfügung stand, der geeignetste Platz ausgesucht. Die Wege ergaben sich nachträglich aus der Lage der Häuser. Bebaute man also früher die geeig-

netsten Stellen, so ist man heute an die vorhandenen Straßen mit ihrer Licht- und Wasserleitung, Kanalisation usw. gebunden. Diese siedlungsgeschichtliche Entwicklung lässt sich in etwa heute noch an dem Weg von Allagen ins Wisohr verfolgen.

Früher führte der Weg über den Platz des Marmorwerkes und war nur ein behelfsmäßiger Zugang für das Wisohr – auch wenn er als Fahr- und Triftweg bezeichnet wurde. Es ist verständlich, dass das Marmorwerk den Weg für sich beanspruchen wollte.

Nach langen Verhandlungen kam es am 14. Januar 1875 zwischen der Gemeinde

und der Aktiengesellschaft der Westfälischen Marmorwerke unter Vorbehalt der Genehmigung der königlichen Regierung zu einem Übereinkommen. Danach musste das Marmorwerk den über den Platz führenden Fahr- und Triftweg in hergebrachter Weise bestehen lassen und den dazu Berechtigten auch den Zugang durch das jüngst angelegte Tor und über den Hofraum unentgeltlich und ungehindert gestatten.

Der Kaufpreis betrug 450 Thaler und sollte sofort bar bezahlt werden, sobald der Gemeindebeschluss von der Regierung genehmigt worden sei. Außerdem übernahm die Aktiengesellschaft alle seither entstandenen und noch entstehenden Kosten des Verfahrens und „sollten nunmehr alle Differenzen, welche zwischen der Gemeindevertretung und der Aktiengesellschaft der Westf. Marmorwerke wegen der in Rede stehenden Parzelle und wegen des über dieselbe führenden Fahr- und Triftwegs bestanden haben, ein für allemal ausgeglichen sein. Beiderseits wird auf den Ein-



Das Haus Dassel war Sitz der Marmor-AG.

FOTO: FUNKE

## Serie „Warstein vor 70 Jahren“

Vor 70 Jahren hatte sich das **Leben im Sauerland** nach Ende des Zweiten Weltkriegs zum Teil wieder normalisiert. Wirtschaftswachstum und industrielle Entwicklung trugen dazu bei, dass die Entbehrungen geringer wurden. Man besann sich auch wieder auf die **positiven Seiten der Heimat**. Deren Geschichte und Besonderheiten wurden zunehmend Themen in den Medien. Unser Mitarbeiter Jürgen Funke hat in der Westfalenpost/Arnsberger Volksblatt die alten Tageszeitungen durchgeblättert. Dabei entdeckte er interessante Artikel, die viel über den **Zeitgeist Anfang der 1950er-Jahre** verraten.

wand der Verletzung ausdrücklich verzichtet.“

Als Vertreter der Aktiengesellschaft unterzeichnete den Vertrag Dr. A. Widmann. Später kam es trotzdem zur Verlegung des Weges in seinem unteren Teil und zum Ausbau des ganzen Wegs. Damit begann die Besiedlung des anliegenden Geländes, und es

entstand das jetzige Straßensbild mit seinen Häusern. „Die Wege werden zur Gestaltungsgrundlage des Dorfes, gleichsam zu Fäden, an denen sich die Gebäude aufreihen.“ Das Haus muss sich jetzt nach dem vorhandenen Weg richten, nicht umgekehrt der Weg nach dem Haus.“